

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Verlagsort: Dresden.
Verleger: Carl Neuberger.
Redaktion: Dresdner Nachrichten.
Telefon: 25 241.
Postfach: 20 011.

Bezugs-Gebühr: 1,50 Mark monatlich.
Anzeigen-Preise: 10 Pf. pro Zeile pro Tag.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:
Marianstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Neuberger & Neuberger in Dresden.
Vollständig: Jena 1068 Dresden.

August Förster · Flügel u. Pianos

Stammhaus Löbau (Sa.) - Dresden, Waisenhausstr. 8 (Centraltheater-Passage)
Kunstspiel-Flügel und Pianos

in höchster Vollendung,
sie vereinigen anerkannte Tonschönheit mit unverwüthlicher Solidität

Tagung des deutschen Landwirtschaftsrats.

Der Ernährungsminister über die Gefahren der Agrarkrise und die Aufgaben der Landwirtschaft.
Belgien und England stimmen dem Gutachten vorbehaltlos zu. - Eine Trauerfeier für Helfferich in Bellinzona.

Die Bremer Volksversammlung.

Wagner-Druckbericht der „Dresdner Nachrichten“.
Bremen, 25. April. Die 53. Vollversammlung des Landwirtschaftsrates wurde heute vom Präsidenten Brandes-Nitthart mit einer Begrüßungsansprache eröffnet, in der er ein Bild der allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Entwicklung entwarf.

Eine hauptsächlich auf die Ausfuhr gerichtete industriekapitalistische Entwicklung Deutschlands ist mit den größten Gefahren verknüpft.
Nur eine arbeitsträchtige Landwirtschaft und ein funktionierender Inlandmarkt werden auch der Industrie und dem Handel ein sicheres Auskommen für die Zukunft geben.

Nach einem Dank an die Bremer Landwirtschaftskammer begrüßte Dr. Brandes die erschienenen Gäste.

Reichsernährungsminister Graf Kanitz

Das Wort. Er führte aus: Die innere deutsche Agrarkrise bereitet Hand in Hand mit der Weltagrarkrise ein Gefahrenmoment mit größter Tragweite für die nächste deutsche Zukunft vor.

Langfristige Kalkkredite zu extraliberalen Zinssätzen baldmöglichst zu erreichen. Da die Landwirtschafts-Oppositionen innerhalb der eigenen Wirtschaft bis zu 8 Prozent, wird also gern den höheren deutschen Zinssatz mitmachen.

Die Landwirtschaft müssen wir in jedem Falle von der Nationalpsychologie endgültig trennen und wieder mit Pragmatik rechnen.

auf diese und die mutige Schlussfolgerung, vorläufig ohne Aussicht auf nachhaltige Besserung, mit zusammengekauften Händen zu lauern, zu arbeiten, zu darben und nur dem Vaterlande zu dienen.

Das reichlich optimistische Gutachten der Sachverständigen läßt trotz einiger unbefriedigender Vorbehalte gegenüber früheren ähnlichen Arbeiten die Rückstufung auf das nationalpolitische Bewußtsein des deutschen Volkes vermessen.

Man kann also das Gutachten nicht ohne weiteres ablehnen. Das Gutachten, das, entsprechend dem Aufgabenkreis der Sachverständigenkomitees, sich nur mit wirtschaftlichen Fragen beschäftigt.

Das Gutachten hat wenigstens das eine für sich, daß Frankreich nun Farbe bekennen muß, ob es wirklich den ehrlichen Willen zur Befriedigung Zentraluropas hat.

Angesichts des Ernstes der Stunde scheint mir die deutsche Landwirtschaft vor zwei Hauptaufgaben zu stehen:

1. Organisatorischer Zusammenschluß, Schließung der Reihen, um die berechtigten Belange wirklich durchsetzen zu können.
2. Als selbstverständliche Ordnung der wirtschaftlichen und deshalb nicht minder patriotischen Aufgaben, die irgendetwas opferbereite Bejahung der Staat-notwendigkeiten, die heute wohl mehr denn je in die zwei Worte: „Nationale Disziplin“ zusammengefaßt wird.

Zur Verhandlung stand das Thema: Die außen- und innenwirtschaftliche Lage der deutschen Landwirtschaft.

Ob. Regierungsrat Professor Dr. Ziering-Vorlin legte dar, daß die Ursache für die Preisentwicklung in der Verknüpfung des Wohlstandes, der Produktivität und der Kaufkraft Zentraluropas durch das Berliner Friedensodikat liegt.

durchaus darauf bestehen, daß die im Berliner Diktat festgelegene Prüfung der ökonomischen Leistungsfähigkeit Deutschlands mit aller Sorgfalt vorgenommen und die Last der Tragfähigkeit angepaßt werde.

Als zweiter Berichterstatter sprach der stellvertretende Direktor der preussischen Handels- und Landwirtschaftskammer Oekonomierat Kaiser-Berlin insbesondere über die innere Lage der Landwirtschaft.

Er findet die grundlegenden Ursachen der heutigen Agrarkrise in den tiefen Schäden, die der Krieg und die Nachkriegszeit der Boden- und Kapitalkraft der Landwirtschaft geschlagen haben.

Ohne eine starke Belebung auch der industriellen Produktion sei an die Schaffung der Voraussetzungen für eine Gesundung der Landwirtschaft auf dem Wege einer Senkung der Produktionskosten nicht zu denken.

Zeit dem Abbruch des Arienas hat eine schwere Landwirtschaftskrise nicht nur Deutschland, sondern sehr weite Gebiete der Erde ergriffen.

1. Die zentrale Ursache liegt in der Vernichtung des Wohlstandes und derurchbaren Schwächung der deutschen Produktion und Kaufkraft durch das Berliner Friedensodikat.

2. Die innenwirtschaftlichen Ursachen der deutschen Agrarkrise liegen in der verfehlten, noch sehr nachwirkenden Wirtschaftspolitik der Krieges- und Übergangszeit.

Solange die unter 1. erhobenen Forderungen unerfüllt sind, kann eine Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion nur durch Methoden erreicht werden, die die Erträge vermehren, ohne die auf die Einheit entfallenden Produktionskosten zu vermindern.

Die Entscheidung wurde einstimmig angenommen und die weitere Beratung dann auf morgen vertagt.